

Mobilitätspreis.NRW 2025

„Innovative Mobilitätsprojekte aus und für NRW gesucht“

Bewerbung mit dem Projekt „Autofreie Siedlung Köln“

Der Aufruf des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen zum Wettbewerb befindet sich hier:

[Mobilitätspreis.NRW: Innovative Projekte gesucht - Bündnis für Mobilität](#)

Allg. Infos zum Projekt

- *Projektname:* Autofreie Siedlung Köln
- *Zuordnung zu einem Bereich:* Personenverkehr

Hintergrundinformationen *(Die Fragen des Ministeriums sind in kursiv dargestellt)*

Stellen Sie dar, wie Ihr Projekt auf die Bewertungskriterien einzahlt. Beschreiben Sie, was Ihr Projekt besonders macht.

Innovation und Vorbildcharakter

- *Was macht Ihr Projekt innovativ (gibt es einen besonderen technischen und/oder organisatorischen und/oder systemischen Innovationsfaktor, werden Produkte oder Herangehensweisen neu gedacht)? Wird eine spezielle Zielgruppe auf besondere Weise adressiert?*

Innovation: Durch das spezielle Siedlungsdesign, nämlich die Quartiersgarage am Rande und die autofreie Fußgängerzone im Siedlungsinnenbereich, ist die Siedlung für alle zukünftigen Mobilitätsszenarien gewappnet: von „jeder Haushalt hat mehrere Autos“ bis hin zu „kein Haushalt hat ein Auto“.

Dieser Ansatz stellt einen Paradigmenwechsel beim Siedlungsbau dar – ganz im Sinne der Verkehrswende und des Klimawandels.

Zielgruppe: Durch die flächendeckende Fußgängerzone (Radfahrer frei) gewinnen alle Bewohner*innen eine außergewöhnliche Aufenthaltsqualität. Besonders profitieren davon die Familien.

- *Inwieweit zeigt Ihr Projekt neue, vorbildliche Lösungsansätze für die Zukunft der Mobilität auf, sensibilisiert zur Nachahmung, Nutzung oder zur Teilnahme und/oder löst ein Umdenken oder eine Verhaltensänderung aus?*

Das Projekt zeigt mit seinem innovativen Lösungsansatz, wie bereits heute eine Mobilität, bei der nicht mehr das Auto, sondern der Mensch und die Verkehrsmittel des Umweltverbundes im Vordergrund stehen, zur Zufriedenheit der Bewohner*innen gelebt werden kann (small is beautiful / das menschliche Maß). Zunehmend finden bereits heute Elemente der Siedlung sowohl bei Siedlungsneubauten als auch in Bestandsquartieren Anwendung, z.B. kleinere autofreie Bereiche oder Mobilitätsstationen.

Davon, dass dieser Lösungsansatz auch heute schon funktioniert, zeugen einige wissenschaftliche Arbeiten über die autofreie Siedlung:

<https://www.nachbarn60.de/wissenschaft>

Klimaschutz und Nutzerfreundlichkeit

- *Inwieweit leistet Ihr Projekt heute oder perspektivisch einen substanziellen Beitrag zur Mobilitätswende und zum Klimaschutz, konkret zur Einsparung von Treibhausgasemissionen (z. B. durch eine Verringerung des Energieverbrauchs und/oder für eine Effizienzsteigerung im Verkehr, eine positive Wirkung auf weitere Umweltfaktoren wie z. B. Lärmemissionen etc. und/oder eine nachhaltige Raumentwicklung oder durch Aufklärung und Information der Bürger)?*

Die Treibhausgasemissionen werden stark reduziert, weil die Verkehrsmittel des Umweltverbundes, v.a. das Fahrrad, wesentlich häufiger benutzt wird als bei den üblichen autoorientierten Siedlungen.

Der Nahbereich und das Umfeld der Siedlung werden vor allem durch mehr Fuß- und Radverkehr erheblich aufgewertet und durch weniger Autoverkehr entlastet.

Der Flächenverbrauch kann durch die geringeren Wegebreiten und durch den Fortfall der PKW-Stellplätze im öffentlichen Raum um ca. 15% reduziert werden. Das bedeutet auch eine geringere Versiegelung und mehr Grünflächen. Lärmemissionen, die durch Autos verursacht werden, nehmen ab bzw. verschwinden ganz.

Gemeinschaftsorientiertes Wohnen: Durch die autofreie Gestaltung wird der öffentliche Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten genutzt, was das soziale Miteinander stärkt.

Verbesserte Lebensqualität: Weniger Verkehrslärm und autofreie Flächen tragen zu einer höheren Lebensqualität der Bewohner bei.

- *Wie trägt Ihr Projekt dazu bei, die Mobilität von Menschen und Gütern einfacher, flexibler und nutzerfreundlicher zu machen und gibt damit Anreize, mehr klimafreundliche Mobilitätsangebote zu nutzen?*

Die besondere Fahrradinfrastruktur, wie Fahrradtiefgaragen und die Fußgängerzone (Radverkehr frei), führt unweigerlich zu einer umweltverträglichen und klimafreundlichen Mobilität.

Ein umfangreiches Carsharing-Angebot, Fahrräder und Lastenfahrräder im Verleih, sowie eine Mobilitätsstation mit der Ausleihe von vielfältigen Transportmöglichkeiten, wie Karren und Baumarktwagen, runden das Angebot für die Bewohner*innen ab und vereinfachen eine preiswerte und flexible Mobilität.

Anwendung und Marktpotenzial

- *Geht das Projekt über eine reine Idee hinaus? Gibt es schon tiefergehende Pläne, Computeranimationen, einen Prototyp oder ist das Projekt bereits in der Anwendung? Gibt es konkrete Forschungs- oder Testergebnisse?*

Die autofreie Siedlung wurde bereits 2007 gebaut und ist seitdem im Betrieb. Das Konzept wurde und wird permanent erweitert und den Bedürfnissen der Bewohner*innen angepasst, wie z.B. die Eröffnung einer Mobilitätsstation. Diverse Arbeitsgruppen befassen sich mit Verbesserungen, wie die Klima-AG mit Fassadenbegrünungen, Entsiegelungen und Baumpflanzungen und Installation von Photovoltaik.

Es gibt umfangreiche Untersuchungen über die Siedlung:

<https://www.nachbarn60.de/wissenschaft> Auch umfangreiches Bildmaterial ist auf der Homepage verfügbar: <https://www.nachbarn60.de/virtuelle-fuehrungen>

2021 wurde die Siedlung von RENN (Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien) als Transformationsprojekt ausgezeichnet.

<https://retro.renn-netzwerk.de/west/news/detail/autofreie-siedlung-koeln>

- *Besteht das Potenzial, „Marktreife“ mit dem Projekt zu erlangen? Dies beinhaltet ein fertiges, nutzbares Produkt am Markt, genauso wie eine offizielle Veröffentlichung von Forschungs- und/oder Testergebnissen oder z.B. Bildung eines aktiven Netzwerks.*

Das Projekt ist bereits heute marktreif. Das zeigt auch die sehr große Nachfrage nach den Wohnungen. Einer größeren Verbreitung steht allerdings die bei vielen Entscheidungsträgern und Planern verbreitete Ausrichtung auf das Auto im Wege. Hier ist ein Paradigmenwechsel notwendig, der z.B. durch ein besseres Kennenlernen der autofreien Siedlung und des Mobilitätskonzeptes befördert werden kann.

Es gibt schon heute einige Elemente der autofreien Siedlung, die zuweilen auch beim Bau von Neubausiedlungen Verwendung finden, wie z.B. die Quartiersgarage und die Mobilitätsstation.

Das Besondere an der autofreien Siedlung in Köln ist, dass hier sehr viele geeignete Mobilitätselemente eingesetzt werden, so dass erhebliche Synergieeffekte zur Unterstützung der Verkehrswende entstehen.

Weitere Bewerbungsunterlagen

Als Bewerbungsunterlagen können Sie bis zu 5 Fotos / Grafiken sowie ein Logo hochladen. Zudem ist der Upload eines Videos möglich, um Gremium und Jury dabei zu helfen, Ihr Projekt besser zu verstehen. Bitte beachten Sie die Angaben zu Dateigrößen- und Formaten.

Projektlogo:



Projekt-Fotos:



autofreier Straßenbereich



autofreier Straßenbereich



Straßen und Plätze für Menschen



sicherer Raum für Kinder



hohe Aufenthaltsqualität auch für Jugendliche

weiteres Bildmaterial ist auf der Homepage www.nachbarn60.de verfügbar.

Es gibt auch eine virtuelle Führung:

<https://www.nachbarn60.de/virtuelle-fuehrungen>

Presseberichterstattung: [Presseberichte - Nachbarn60](#)

Pitch-Video („Autofreie Siedlung – Barcamp Wandelwerk – Bewohner_Innen zeigen die Siedlung):

[nachbarn60.de/presseberichte?_hash=WbQOte7LRfxTZYHwO6OhuxDCunAdgTXwazgMX6bRZQg%3D&ctx=a%3A1%3A%7Bs%3A2%3A"id"%3Bi%3A1307%3B%7D&p=presse%2Fpresseberichte%2F2020-2029%2F2021_05+-+Autofreie+Siedlung+-+Barcamp+Wandelwerk+-+Bewohner_Innen+zeigen+die+Siedlung.mp4](http://nachbarn60.de/presseberichte?_hash=WbQOte7LRfxTZYHwO6OhuxDCunAdgTXwazgMX6bRZQg%3D&ctx=a%3A1%3A%7Bs%3A2%3A)